

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Band: 79 (2008)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

SCHWERPUNKT Nachbarn Geballter Widerstand

Verunsicherte Nachbarn bekämpfen gemeinsam den geplanten Ausbau einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderung im Berner Seeland. **2**

Ausgrenzung und Integration

Was der Widerstand gegen ein Behinderten-Heim mit der wirtschaftlichen Entwicklung zu tun hat: Der Soziologe Ueli Mäder über Mechanismen der Ausgrenzung und der Integration. **6**

Ein Dorf im Dorf

Das Gehörlosendorf Turbenthal ist nicht nur geografisch fest in der Gemeinde verankert. Den Verantwortlichen ist es wichtig, dass die Institution am gesellschaftlichen Leben teilhat. **10**

Erfolgreiche Integration

Der «Schärme» in Sarnen hat sein Restaurant für die Dorfbevölkerung geöffnet und ist zu einem beliebten Treffpunkt geworden. **14**

Nah und fern dem Trubel

Das Bürgerheim liegt nahe dem Zentrum der Stadt Bern und ist doch ein Quartier für sich mit einem grossen Park und nahe dem Wald. **18**

Ähnliche Wellenlänge

Bertha Hurschler und Viktoria Schacher sind durch den Einzug ins Alters- und Pflegeheim Fläckematte in Rothenburg Nachbarinnen geworden. Die beiden kommen gut zusammen aus und leisten jeden Vormittag Rüstdienst in der Küche. **22**

ALTER

Aussagekräftige Daten

Das Bundesamt für Statistik befragt in den Alters- und Pflegeheimen 4700 Bewohnende zu ihrem Gesundheitszustand und ihrer Lebenssituation. **26**

Vielfältige Wünsche

Die Menschen haben immer unterschiedlichere Vorstellungen vom Wohnen im Alter. Entsprechend breit müsse das Angebot werden, so das Fazit einer Fachtagung des ETH Wohnforums in Zürich. **32**

Impressum

34

ERWACHSENE BEHINDERTE

Musik für Gehörlose

300 gehörlose, schwerhörige und hörenden Besucherinnen und Besucher erlebten ein bis anhin einmaliges nationales musikalisches Erlebnis in der Pauluskirche in Zürich. Beim Benefizkonzert wurden die Liedertexte in die Gebärdensprache übersetzt. **36**

KINDER UND JUGENDLICHE

Pflegefamilien- und Heimplatzierungen

Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen sind einem gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Die Ergebnisse einer empirischen Studie sind in Buchform erschienen. **38**

SOZIALPOLITIK

Kontroverse Debatte

Am 1. Juni befinden Volk und Stände über einen neuen Gesundheitsartikel in der Bundesverfassung. **40**

Würdevoll sterben

Würdevolle Alternative zur Sterbehilfe: In ihrem Kampf für Palliative Care mobilisiert die Thurgauer SVP-Kantonsrätin Marlies Näf-Hofmann nun das Volk. **42**

JOURNAL

Kurzmitteilungen

46

Nachruf Adalbert Durrer

48

Stelleninserate

20, 30

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser



In letzter Zeit gab es einige Einsprachen von Nachbarn, die verschiedene Bauvorhaben von Heimen und Institutionen verzögerten oder gar verunmöglichen. In Studien wehren sich Nachbarn gegen den Ausbau einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderung. Sie befürchten einen Wertverlust ihrer Liegenschaften. Ein Umbau des Kinderheims in Brugg konnte anfangs nicht planmässig stattfinden. Der Spielplatz sei zu laut, so ein Beschwerdeführer. Ein anderer wehrte sich gegen eine Feuer-Nottreppe und einen Lift. Ein Anwohner der Heilpädagogischen Schule Langenthal beschwerte sich, dass der Neubau nicht zonenkonform ist. Der Baubeginn ist blockiert. Getrübt nachbarschaftliche Beziehungen, fehlende Toleranz.

Heimleiterinnen und Heimleiter können die nachbarschaftlichen Beziehungen aber auch selber beeinflussen. Verschiedene Institutionen zeigen eindrücklich, was die Öffentlichkeitsarbeit bewirken kann. Ein Heimrestaurant kann zu einem beliebten Treffpunkt der Bevölkerung werden. Auch die oftmals grosszügige Infrastruktur der Heime kann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, indem sich beispielsweise Vereine zu ihren Sitzungen dort treffen können. Andere Institutionen veranstalten erfolgreich Konzerte, Flohmärkte oder Diavorträge. Auch Weiterbildungen zu Pflege Themen werden gerne besucht.

All diese Anlässe können die nachbarschaftlichen Beziehungen verbessern, fördern Kontakt und Toleranz. Man kommt sich näher, lernt sich kennen, versteht plötzlich die Anliegen und Bedürfnisse der Nachbarschaft – beidseitig.

Prof. H. H. H.